

## Hugo von Hofmannsthal an Arthur Schnitzler, [25. 8. 1916]

Freitag.

mein guter Arthur

ich will Sie nicht bedrängen u. belästigen aber ich fühle wie woltätig mir – fo oder fo – die Möglichkeit Ihnen diese problematfischen Fragmente vorzulesen fein wird.  
5 Ich werde diese vielleicht allzu gewagte Arbeit nachher entweder weglegen oder mit größerer Zuversicht wieder anpacken.

Wäre es zu denken das Sie diese 1½ Stunden in den allernächsten Tagen mir schenken könnten – in der Früh – am späten Vormittag[,] am Abend oder wann  
10 immer?

Herzlich Ihr

Hugo.

© CUL, Schnitzler, B 43.

Briefkarte, 476 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: 1) mit Bleistift datiert: »25/8 16« und beschriftet: »AUSSEE« und »Hugo« 2) mit rotem Buntstift eine Unterstreichung

Ordnung: 1) mit Bleistift von Frieda Pollak (?) mit dem Buchstaben »A« (Abgeschrieben/Abschrift) gekennzeichnet 2) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »344« 3) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »354«

☒ Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Hg. Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S. 280.

### Erwähnte Entitäten

Personen: Frieda Pollak

Werke: Der Sohn des Geisterkönigs

Orte: Altaussee, Bad Aussee

QUELLE: Hugo von Hofmannsthal an Arthur Schnitzler, [25. 8. 1916]. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oew.ac.at/L02240.html> (Stand 18. Januar 2024)